

"Stuttgarter Zeitung"

4. Juli 1951

## Sie wollen für den Frieden arbeiten



### Junge Menschen aus aller Welt bauen in Rohr ein Lehrlingsheim der Paulinenpflege

Axtschläge hallen aus dem Wald bei der Paulinenpflege auf der Rohrer Höhe. Junge Menschen aus allen Teilen der Welt helfen hier, wie wir schon berichtet haben, in einem vom Internationalen Zivildienst veranstalteten Arbeitslager am Bau eines Lehrlingsheims der Paulinenpflege mit. Die kleine Norwegerin, die sich schon mit einem lustigen Hamburger Mädchen angefreundet hat und sich trotz Sprachschwierigkeiten ausgezeichnet mit diesem versteht, schafft genau so viel wie der hagere Engländer mit "Shorts" und baumelndem Fahrtendolch. Sie war schon in mehreren solchen Arbeitslagern in Schweden und Dänemark. Ein Stuttgarter Journalist, der demnächst nach Algerien und Indien gehen will, hantiert mit Axt und Spaten wie sonst mit dem Federhalter. Einige Franzosen und Italiener gehen mit südländischem Temperament den Bäumen zu Leibe. "So schaffen meine Leute kaum", muß der Bauingenieur zugeben, als er sah, daß am ersten Tag schon 20 Meter für den neuen Fahrweg gerodet worden waren.

### Baumlang mit Bart

"Wir verachten den Krieg und wollen deshalb überall in der Welt für den Frieden und Aufbau arbeiten", erklärt ein baumlangler Student aus New York mit wahrhaft biblischem Bart, der neben seiner jungen Frau wie ein urzeitlicher Riese wirkt. Die beiden kampieren in ihrem Zelt, während die Mädchen in der Arbeitsgemeinschaft Paulinenpflege und die Männer in einem nahe gelegenen Häuschen mitten im Wald untergebracht sind, wo sie nach der Arbeit auch ihre Diskussions- und Gemeinschaftsabende abhalten. Die Arbeiten sind für diese idealistischen Menschen jedesmal auch mit finanziellen Opfern verbunden, weil sie die Reisekosten und meistens auch den Lebensunterhalt - in Stuttgart werden sie von der Paulinenpflege verpflegt - selbst bezahlen müssen. Gleichwohl gehen sie immer wieder dorthin, wo Not herrscht, wobei ihnen der Internationale Zivildienst die Einreise- und Paßschwierigkeiten weitgehend erleichtert. Viele geben sogar eine Zeitlang ihren Beruf auf, um helfend die Welt kennenzulernen.

### Beachtliche Leistungen

Nach dem letzten Weltkrieg brachte der Zivildienst zuerst in Deutschland und Italien Hilfe. So baut er zum Beispiel seit vergangenem Frühjahr auch in Donaueschingen eine Flüchtlingsiedlung. Im letzten Jahr hat der Internationale Zivildienst mit 40 Dienstleistungen in 13 Ländern Europas, Asiens und Afrikas - 568 Männer und 306 Frauen 35 verschiedener Nationalitäten, Angehörige aller Rassen, Konfessionen und Weltanschauungen waren dabei tätig - beim Bau von Kinder- und Altersheimen, Wohnungen, Straßen, Sportplätzen, Wasseranlagen usw. mitgeholfen.

Wer Interesse an den Arbeiten des Zivildienstes hat oder selbst an einem Arbeitslager in Deutschland, Frankreich, Italien, Holland, Finnland, England oder der Schweiz teilnehmen will, kann sich an das deutsche Sekretariat in Braunschweig, Hagenring 1, wenden. In Stuttgart gibt Frau Rose Lohse-Link, Rosenbergstraße 133, Auskunft.

petz